

Landlust

# ZUHAUS

GESTALTEN WOHNEN RENOVIEREN

Ideen für  
**OSTER-  
KRÄNZE**  
aus Eiern  
& Blüten



SELBERMACHEN

**Bildcollagen  
für die Wand**

FARBENFROHES LANDHAUS

**Akzente setzen  
mit Rosa**

NEU EINGETOPFT

**Frühlüher als  
erster Gruß**



# Frühling im Haus

INFO

Ein Hochkantlamellenparkett aus Eiche ist robust, hält Stößen stand und passt gut zum Wohnen im Industriestil.





# Im Werkhaus

In Halle an der Saale haben Malerin Anja Nürnberg und Vermessungsingenieur Stefan Glasewald die Werkwohnungen einer Papierfabrik zu einem Wohn- und Atelierhaus umgebaut.

*„Die großen Fenster lassen  
den Raum wie einen  
lichtdurchfluteten  
Wintergarten wirken.“*

Anja Nürnberg

Kuchenpause am selbst gebauten Esstisch. Die mit weißem Hartwachsöl bearbeitete Buchenholzplatte ist mit 80 Zentimeter schmal gewählt für ein geselliges Miteinander.



#### JAHRESZEITLICHE AUSBLICKE

Vom Tisch aus genießt die Familie die Blicke in den sich stetig verändernden Garten. Das tiefe Fensterbrett bietet Platz für Dekoratives und Praktisches.



Schon das Äußere des lang gestreckten Hauses lässt die Gestaltungsfreude seiner Bewohner erkennen. Markant sind die zwei Haustüren. Ein Purpur-Ton weist den Weg zum Atelier. „Wer mich kennt, der weiß, dass ich diese Farbe gerne als Akzent nutze“, sagt Anja Nürnberg. Lichtgrün wählte die 39-Jährige für den Familieneingang. Der Ton gefiel ihr als Komplementärfarbe zum Purpur und weil er die Hauswand aus roten Ziegelsteinen zum Leuchten bringt. Als Verweis auf die industrielle Vergangenheit des 1851 errichteten Gebäudes wählte das Paar für die Holzfenster Anthrazitgrau aus. Das aufgesetzte Obergeschoss mit einer Verschalung aus sibirischer Lärche unterstreicht den loftartigen Charakter.

Als das Paar 2015 begann, nach einem Haus zu suchen, wohnte es mit Tochter Helene in einer 68 Quadratmeter großen Wohnung. Auch das Atelier von Anja Nürnberg platzte mit den großformatigen Arbeiten aus allen Nähten. Es wuchs der Wunsch, beides auf mehr Quadratmetern zusammenzuführen. Am allerliebsten im alten Kiez von Halle, dem Viertel rund um die Burgstraße, das vom studentischen Leben und der kreativen Szene der Kunsthochschule Burg Giebichenstein geprägt ist – Anja Nürnberg hat hier Malerei und Grafik studiert. ►

Der Tisch ist gedeckt mit handgemachter Keramik: Streublümchen-Geschirr der Keramikerin Roswitha Burgmann-Seewald von der Insel Rügen.



Der Tipp eines Freundes führte die Suchenden schließlich zu einem alten, seit Jahren leer stehenden Gemäuer – nur 1000 Meter Luftlinie von ihrer Wohnung entfernt. Das Gebäude erinnerte Anja Nürnberg sofort an die flachen Reihenhäuser in Dublin, mit roten Ziegeln, schmalen Treppen und bunten Türen, die sie während eines Auslandsjahres in der Schulzeit kennengelernt hatte. Ein Blick durch die Fenster beendete die Schwärmerei jäh. Dort, wo zuletzt Keramiker und Puppenmacher ihr Atelier eingerichtet hatten, lagen Teile der Zimmerdecke auf den Dielen. Die andere Hälfte des Hauses, einst als Kneipe genutzt, war noch vollständig eingerichtet und die Wände mit den unterschiedlichsten Materialien verkleidet – von Kunststoff über Holz bis Sprelacart, der DDR-Variante von Resopal. „Das schaffen wir nicht“, war sich das Paar damals sicher. Der Sanierungsaufwand der ehemaligen Werkswohnungen erschien ihnen viel zu groß. Doch die Immobilie ließ die Malerin nicht los. Bald darauf fuhren sie noch einmal hin, diesmal in Begleitung eines befreundeten Architekten. Er machte ihnen Mut: „Das schafft ihr, das ist kein Hexenwerk.“ Es war jedoch klar, dass die Sanierung viel Eigenleistung erfordern würde, um das Budget nicht zu sprengen. Das Paar entschied sich für das Projekt. Den Architekten nahmen sie mit ins Boot.

### IN ENGEN GRENZEN

Dem Wunsch der Bauherren nach großzügigen Wohnräumen mit viel Luft und Licht stand ein kleinteiliger Grundriss mit wenigen Fensteröffnungen und niedrigen Decken entgegen. Ihre Wünsche ließen sich nur mit einem zusätzlichen Wohngeschoss realisieren. Der Dachboden – am höchsten Punkt gerade einmal 1,84 Meter hoch – reichte für ein Obergeschoss nicht aus. Für einen Ausbau waren ihnen vonseiten des Bauamtes jedoch Grenzen gesetzt. Ein Obergeschoss durfte das bauzeitlich flach geneigte Dach nur um maximal 30 Zentimeter überragen. ►

### INFO

Die Küchenfronten aus Seekiefer sind so gearbeitet, dass die Maserung am nächsten Frontelement einfach weiterläuft.





**LEBENSMITTELPUNKT**  
Anja Nürnberg räumt die Gemüsebox aus und bereitet einen Rhabarberkuchen vor. Helene isst ein Sorbet-Eis und Nils spielt auf den von der Fußbodenheizung gewärmten Zementfliesen Acorn Grafito des Herstellers Vives.

**Links:** Das Bild „Starke Frau“ haben Anja Glasewald und ein Malerfreund für die hohe Wand in der Küche gewählt. **Rechts:** Die Wand hinter dem Sofa nutzt die Malerin als private Ausstellungsfläche für wechselnde Bilder.



Die Podesttreppe aus Seekieferholz nutzt die Familie auch als Einbauschränk. Mit einer Tiefe von 80 Zentimetern bietet er viel Stauraum. Das Treppengeländer aus Flachstahl ist verdeckt angeschraubt.



Die schwarzen Flächen auf den Fliesen im Flur, Wilder Sombra von Vives, wirken wie mit einem Permanentmarker aufgemalt.



Für das Elternschlafzimmer wählte die Malerin eine Akzentwand in Indigo-Blau. Davor wirkt der Frühlingsstrauß wie ein Gemälde.



Für ein ruhiges Bild sind Waschtisch und Spiegelrahmen Ton in Ton mit dem antiken Fliesenteppich gewählt. Die Blumenampel verlängert optisch die Trennwand zwischen Waschbecken und Toilette.



**FREUDE AN FLIESEN**  
Mit einer Mischung aus neuen und antiken Fliesen hat Anja Nürnberg im Bad ein besonderes Ambiente geschaffen.

#### TIPP

Das Gestalten mit Zimmerpflanzen, hier Roter Glücksklee, wirkt gekonnt, wenn die Übertöpfe auf Wuchs und Farbe abgestimmt sind.



Tiefe Fensterbänke laden überall im Haus zum Abstellen von hübschen Kleinigkeiten ein.

Grund war die angrenzende Wohnbebauung. Das Trio diskutierte und skizzierte am Bildschirm oft bis spät in die Nacht. Sie entschieden, dem Gebäude mittig einen mit Kalksandstein aufgemauerten und mit Lärchenholz verkleideten Quader aufzusetzen. Um im neuen Obergeschoss eine Deckenhöhe von mindestens 2,40 Metern zu erreichen, mussten sie in den Erdgeschossräumen die Decke um 20 Zentimeter herabsetzen, von ursprünglich 2,65 auf 2,45 Meter. Damit das Haus harmonisch wirkt, haben sie die Außenwände des Obergeschosses an den Längsseiten mit Attiken optisch erhöht. Für ein großzügiges Raumgefühl planten sie die Wohnküche als einen über zwei Geschosse gehenden Raum ein, von dem eine Treppe nach oben auf die Galerie führt. Große Fenster nach Süden und Westen sorgen für viel Licht auf beiden Ebenen. Von der Galerie erreicht man die kleineren Rückzugsräume der Eltern mit Schlafzimmer, Ankleide und Bad sowie einem zweiten Kinderzimmer. Das war vorausschauend gedacht. Sohn Nils ist heute 17 Monate alt. Auf der Westseite öffnet sich die Galerie zur Dachterrasse.

Im Erdgeschoss schließen sich an den offenen Wohnbereich um Küche, Ess- und Wohnzimmer kleinere Räume an. Von dem 7,5 Meter langen Flur in Richtung Atelier gehen links und rechts Kinder- und Gästezimmer, Gästebad, Hauswirtschafts- und Heizungsraum ab. Das rund 40 Quadratmeter große Atelier befindet sich noch unter dem bauzeitlichen Dach. Um Raumhöhe zu gewinnen, ist der Dachboden zur Hälfte geöffnet. Die andere Hälfte nutzt Anja Nürnberg als Lager für ihre Leinwände.

#### TAUSEND STEINE

Die Bauherren arbeiteten während der Sanierungsphase in Doppelschichten. Am Tag im Beruf und nachts auf der Baustelle. Bedingung für Umbau und Erweiterung war, dass die historischen Außenmauern erhalten bleiben. In mühevoller Handarbeit haben die Bauherren das Gebäude selbst entkernt. Steine oder Balken reinigten sie und bewahrten sie für später. „Die tausend Ziegelsteine, Porphyrfelsbrocken aus dem Baugrund oder Sandsteine hatte ich gefühlt hundertmal in der Hand“, erinnert sich Anja Nürnberg. Heute sind alle historischen Bau- ▶

Zwiebeln, alte Möhrensorten, Rote Bete, Fenchel oder auch Pflücksalate wie der „Schwäbischer Gelber“ erntet die Familie aus ihren Hochbeeten.



*„Die tausend Ziegelsteine, Porphyrfelsbrocken aus dem Baugrund oder Sandsteine hatte ich gefühlt hundertmal in der Hand.“*

Anja Nürnberg

stoffe verbaut. Als Akzentwand in der Küche, als charmantes Pflaster auf der Terrasse oder als rustikale Balkendecke im Atelier.

Unerwartet traf die Bauherren der Handwerkermanager. Für kleinere Aufgaben wie Putz- und Verkleidungsarbeiten im Obergeschoss fanden sie keine Firma. Schließlich packten sie selbst mit an. Wenn Anja Nürnberg über diese Zeit spricht, schwingt Begeisterung und Stolz mit über das, was ihnen als Laien gelungen ist.

#### FANTASIEVOLL UND IMPULSIV

Auf Leinwand hat die Malerin schon viele Räume gestaltet. Sehnsuchtsorte in kräftigen, heiteren Tönen. Auch in ihrem eigenen Haus reizte sie das Spiel mit Farben. „Die Farben eines Hauses müssen klingen und die Musik der Bewohner spielen“, ist sie überzeugt.

Ihre Entscheidungen hat die Malerin fantasievoll und impulsiv getroffen. Noch während der Umbauphase bemalte sie gemeinsam mit ihrem Malerfreund Victor Sobek in der Küche und auf der Galerie die rohen Wände. Die Motive sollten sich mit dem Untergrund verbinden, zum Haus gehören, nicht austauschbar sein. Für jedes Zimmer fand sie ein eigenes Farbkonzept. Für die großen Räume wählte sie helle, luftige Töne wie etwa Sandfarben im Wohn-Esszimmer. Die Galerie tauchte sie in Salbei- grün- bzw. Grautöne. In den kleineren Räumen sollten es eher gemütliche, pigmentstarke Farben sein, ►



Vom Umbau übrig gebliebene Steine sind im Garten verlegt oder aufgemauert.



### INFO

Zwei in eins: Die drei Hochbeete aus Lärchenholz bilden auf der Dachterrasse der Familie auch ein Geländer.

Panoramafenster und die geschosshohe Gartentür lassen Drinnen und Draußen optisch ineinander übergehen.



Jetzt blühen Zierlauch und französische Tulpen.



Endlich wieder draußen sitzen. Die Bierzeltgarnitur stammt noch aus der Kneipe, die einst in dem Gebäude zu finden war.

In ihren Bildern hält Anja Nürnberg Reiseerinnerungen fest. Hier malt sie an einer Norgwegen-Impression: „Renndølsetra“, ihr Sehnsuchtsort.

wie etwa das in Indigo-Blau gestrichene Schlafzimmer oder das Kinderzimmer in Grasgrün. Mit Fliesen hat sich die Bauherin intensiv befasst. Sie suchte nach solchen Stücken, die der Bauzeit des Hauses und seiner Industrie-Historie Rechnung tragen. In der Küche verlegte sie anthrazitfarbene Zementfliesen, die von Industrieparkett eingerahmt sind. Dazu passen die Zement-Arbeitsplatten, die das Paar mithilfe eines Innenarchitekten selbst gegossen hat. Im Eingangsbereich liegen schwarz-weiße Fliesen, die so aussehen, als habe sie jemand mit schwarzem Permanentmarker bemalt. Das strenge Muster und die unkonventionelle Technik sind es, was den Bauherren hieran Freude macht. In den Bädern wagte Anja Nürnberg verspielte Kombinationen aus Alt und Neu. „Ich konnte nicht widerstehen“, erklärt die Künstlerin mit einem Lachen. Im Elternbad etwa mutet ein 170 Jahre alter Fliesenteppich aus Feinsteinzeug in den Farben Sand und Senf fast schon textil an. Bei all den optischen Reizen kommen jedoch auch die praktischen Überlegungen nicht zu kurz. Hierfür beispielhaft ist die Podest-Treppe, die unterseitig als Einbauküche genutzt wird. Die Front dieses Schrankes, in dem auch Backofen und Kühlschrank untergebracht sind, besteht





Vier Werkswohnungen sind zu einem Wohn-Atelierhaus umgebaut. Links die Galerie, rechts der Wohnbereich. Die Birke gibt dem kantigen Gebäude eine weiche Note; während der Sanierungsarbeiten kämpfte die Familie um jeden Ast.

aus Seekieferholz, das die Bauherren für seine lebendige Maserung aber auch für seine puristische Anmutung schätzen.

### GESCHÜTZT HINTER MAUERN

Im Frühlingsgarten genießt die Familie jetzt die französischen Tulpen, den Zierlauch und die ersten grünen Spitzen von Lavendel und Rosen, die geschützt hinter den Mauern aus alten Steinen wachsen. In den Hochbeeten auf der Dachterrasse pflanzt das Paar unterdessen Schnittsalate, alte Möhrensorten, Rote Bete, Fenchel, Paprika und Tomaten an. Die Hochbeete dienen auch als Geländer, passend zur Fassade aus Lärchenholz. Anja Nürnberg und Stefan Glasewald waren während ihrer Suche überzeugt: „Unser Haus gibt es schon. Wir müssen es nur noch finden.“ Und so war es. Inzwischen ist es für sie ein Ort geworden, an dem sie entspannen können. Häufig sitzen sie mit Tochter Helene und Sohn Nils im lichtdurchfluteten Esszimmer, an dem langen selbst gebauten Tisch, dessen Beine sie aus alten Stützbalken vom Dachboden gefertigt haben – und freuen sich über das Geschaffte. ●

*Text: Carola Baumgarten, Fotos: Dominik Wolf, Zeichnung: Karla Breilmann*

## DATEN UND FAKTEN

### Bauzeit/Umbauzeit

1851/2017 bis 2019

### Wohnfläche

147 m<sup>2</sup>/230 m<sup>2</sup>  
(vorher/nachher)

### Maßnahmen

Sanierung/Erweiterung

### Bauweise

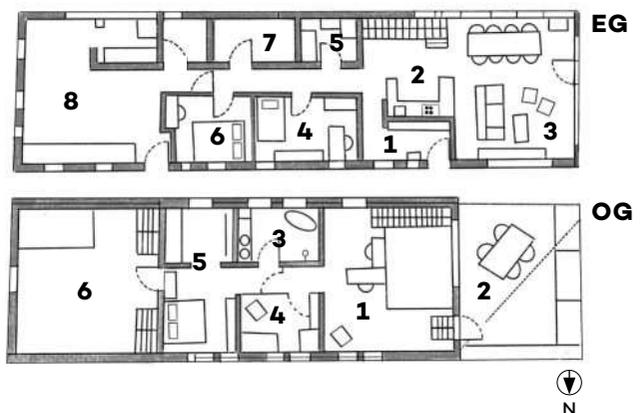
Massivmauerwerk

### Heizung

Fußbodenheizung mit  
Gas-Brennwert-Therme

### Architekt

Veit Jäger,  
veit.k.jaeger@gmail.com



### Erdgeschoss

1. Eingangsflur
2. Küche
3. Wohnraum
4. Kinderzimmer
5. Bad
6. Gästezimmer
7. Wirtschaftsraum
8. Atelier

### Obergeschoss

1. Galerie
2. Dachterrasse
3. Bad
4. Kinderzimmer
5. Elternschlafzimmer  
plus Ankleide
6. Dachboden